

Bürgerinitiativkreis „Wort halten“  
c/o Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“  
Burgstr. 1 - 5  
04109 Leipzig

Telefon: 0151/65126266  
E-Mail: info@stiftung-universitaetskirche.de

Dipl.-Kfm. Jost Brüggewirth  
Staatsministerin a.D. Christine Clauß  
Dr. Ulrich Stötzner  
u.a.

Frau  
Prof. Dr. Beate A. Schücking  
Rektorin  
Universität Leipzig  
Ritterstr. 26  
04109 L e i p z i g

Leipzig, den 10. September 2019

### Kanzel und Raumklima - eine Handreichung an Sie und alle Senatoren

Magnifizenz! Sehr sehr, Frau Professor Schücking!

Nach einer ersten Befassung in heutiger Senatssitzung hat sich für die nächste Sitzung des Senats der Universität Leipzig nach unseren Informationen der Finanzminister Dr. Matthias Haß angekündigt, um aus Sicht des Bauherrn über eine verbliebene, wesentliche Ausstattungsfrage in der Aula und Universitätskirche St. Pauli zu sprechen: die kurz vor der Sprengung der alten Universitätskirche St. Pauli gerettete, historische Barockkanzel von Valentin Schwarzenberger.

Wir unterstützen diese Initiative des Bauherrn ausdrücklich! Der Freistaat Sachsen war nicht nur Impulsgeber und Finanzier des Uni-Campus als eines der größten Bauvorhaben im Freistaat in den letzten Jahren. Er hat dem Raum von Aula und Universitätskirche auch seine grundsätzliche Zweckbestimmung gegeben: In der ursprünglichen Aufgabenstellung im Qualifizierungsverfahren für die Neubebauung, heißt es im Abschnitt 3.2.1. Aula /Kirche: „Wesentlicher Aspekt ist, dass mit der Aula für die Universität tatsächlich auch ein Raum entsteht, der als Kirchenraum angemessen erscheint und gleichberechtigt zur Aula dafür genutzt werden kann (...) Die innere Gliederung des Raumes soll die gleichberechtigte Nutzung als Aula und Kirche unterstützen“. Diese Zweckbindung des neu geschaffenen Raumes ist auch für die Frage der Kanzelaufstellung, zu der jetzt noch das weitere Verfahren abzustimmen ist, von unmittelbarer Bedeutung.

Wir wollen die Gelegenheit nutzen, Ihnen auf diesem Wege vorab auch maßgebliche Hintergrundinformationen zum Thema zu vermitteln. Uns liegt am Herzen, dass Ihnen Vorgänge und Zusammenhänge, die teilweise viele Jahre zurückliegen und doch maßgeblich sind zur Beurteilung des Sachverhalts, in kompakter Form vor der nächsten Senatssitzung zugänglich gemacht werden.

Wir sind ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürger, die es sehr begrüßen, dass der Freistaat Sachsen die Universität Leipzig in die Lage versetzt hat, heute einen neuen, modernen Uni-Campus im Herzen der Stadt Leipzig auf sehr vielfältige Weise nutzen zu können. Die Aula und Universitätskirche St. Pauli im Paulinum ist bereits in der kurzen Zeit seit der Indienstnahme zu einem besonderen Anziehungspunkt geworden. Die große Zahl von Besuchern, die regelmäßig an den Führungen teilnimmt, die die großartigen Aufführungen der Universitätsmusik besucht, die sich zu den sonntäglichen Gottesdiensten

versammelt hat, steht für sich. Aus dem Universitätsleben ist dieser Ort nicht mehr wegzudenken. Akademische Veranstaltungen jedweder Art haben ein neues Zentrum der Universität Leipzig geschaffen.

Es ist dem holländischen Architekten van Egeraat zu verdanken, dass das neue Gebäude eine Formensprache hat, die die Anziehungskraft durch vielfältige erinnerungsarchitektonische Elemente steigert und die Menschen auch für die Geschichte dieses Ortes einnimmt – dies beginnt schon beim Blick von außen auf die asymmetrisch seitlich versetzte Rosette. Im Inneren tragen u.a. die durch die Kustodie präsentierten Ausstattungsstücke der alten Universitätskirche dazu bei, dass die bedeutsame Geschichte dieses Ortes bei jeder Nutzung präsent ist. Dies knüpft auch an die maßgebende Vereinbarung, die im Dezember 2008 führende Vertreter des Freistaates Sachsen, der Stadt Leipzig, der Evangelischen Landeskirche mit dem damaligen Rektorat unter der Führung von Professor Franz Häuser getroffen hatten (sog. Harms-Kompromiss): *„Es besteht schließlich Einigkeit darüber, die vor der Sprengung 1968 geretteten Teile der Universitätskirche St. Pauli nach ihrer Restaurierung an den historischen Ort zurückzubringen, um sie dort auch der Öffentlichkeit in einem würdigen Rahmen zugänglich zu machen. Sie sind untrennbar mit der langen Universitätsgeschichte verbunden und sollen auch in ihrer kulturhistorischen Bedeutung gewürdigt werden.“*

Die historische Kanzel von Valentin Schwarzenberger, einem Schüler von Balthasar Permoser, dem auch das Olearius-Epitaph zugeschrieben wird, gehört gemeinsam mit dem Paulineraltar zweifelsfrei zu den wichtigsten kulturhistorischen Ausstattungsstücken.

2014/2015 wurde im Rahmen einer vom Bauherrn im Einvernehmen mit der Universität ins Leben gerufenen Kommission die Frage der praktischen Kanzelaufstellung behandelt. In der fünften und abschließenden Sitzung wurde im April 2015 einvernehmlich die Empfehlung eines sog. Klimamonitorings ausgesprochen. Nun sind über 3 Semester hinweg Daten zu Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit gemessen worden: an 2 Meßstellen, die von der Universität und vom Sächsischen Immobilien- und Baumanagement vor Ort getrennt voneinander installiert wurden. Wir haben die Erwartung, dass der Freistaat und die Universität diese Daten nun bereits auf Arbeitsebene abgeglichen haben und die Senatssitzung am 10. September auch dazu genutzt wird, erste Schlussfolgerungen hieraus von Experten, u.a. des Landesamtes für Denkmalspflege, zu ziehen.

Wir weisen mit der diesem Schreiben hinzugefügten Dokumentation auch darauf hin, dass sich die Universität Leipzig im Jahr 2014 bereits eine Bedarfsanmeldung des Universitätspredigers und des Dekans der Theologischen Fakultät für eine Kanzel in der Aula und Universitätskirche St. Pauli dem Grunde nach gegenüber dem sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zu eigen gemacht hat; diese Bedarfsanmeldung wurde seinerzeit noch mit einer raumklimatischen Vorbehaltsklausel versehen. Insofern kommt der sachbezogenen Auswertung der Raumklimadaten und der Frage der raumphysikalischen Machbarkeit der Aufstellung jetzt die entscheidende Rolle zu.

Wir haben Verständnis, dass der Kustos der Universität sichergestellt wissen will, dass die Kanzel durch eine Aufstellung nicht in ihrer Substanz gefährdet wird. Die Bewahrung der im Eigentum der Universität befindlichen Kunst- und Ausstattungsstücke gehört schließlich zur Kernaufgabe der Kustodie. Wir sind zugleich zuversichtlich, dass trotz der außerordentlichen Trockenheit innerhalb der Stadt Leipzig während des bisherigen

Klimamonitorings Niveau und Schwankungsbandbreiten der relativen Luftfeuchtigkeit insgesamt in einem Rahmen lag, der zumindest folgendes Vorgehen erlaubt.

Wir regen an und wollen auch Sie für diese Idee gewinnen, dass es in der nächsten Stufe zunächst schlicht nur zu einer vom Bauherrn finanzierten, ergebnisoffenen Probeaufstellung der Kanzel (bzw. von Teilen der Originalsubstanz) kommt. Eine solche Weiterqualifizierung des bisherigen Monitorings knüpft auch an die Vorstellungen der seinerzeitigen Landeskonservatorin, Frau Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Pohlack. Sie gab bei den Beratungen der Kanzelkommission in der 5. Sitzung zu Protokoll, dass das Monitoring letztlich nur unter realen Nutzungsbedingungen (d.h. auch mit eingebauter Kanzel) als zielführend anzusehen wäre. Eine solche Probeanbringung von Teilen der Kanzel würde die Gelegenheit bieten, dass auch am Holz selbst laufend begutachtet werden kann, welche Auswirkungen das Klima tatsächlich auf das Ausstattungsstück hat. Erst anschließend, nach Weiterqualifizierung des Monitorings, wäre dann eine finale Experteneinschätzung für die dauerhafte Aufstellung der Kanzel zu treffen. Für eine solche Lösung spricht auch, dass die Stiftung „Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig“ und der Paulinerverein bereits auch ggü. der Universitätsleitung ihre Bereitschaft zur Übernahme von Restaurierungs- und Folgerestaurierungskosten erklärt haben.

Wir weisen zugleich darauf hin, dass die derzeit bereits innerhalb der Universität gestreuten Vorstellungen, demnach für die Kanzelaufstellung ein striktes Museumsklima mit einer möglichst konstanten, relativen Luftfeuchtigkeit von 50 - 55% erforderlich sei, kein geeigneter Maßstab für die im Einklang mit dem Harms-Kompromiss zu prüfenden, raumklimatischen Machbarkeit der Kanzelaufstellung sind. Wir verweisen auf die im Anhang auch zu diesem Schreiben beispielhaft aufgeführte Literatur, die im Ergebnis deutlich macht, dass die Forderung einer konstanten, relativen Luftfeuchtigkeit von 50 - 55% eine orthodoxe, als seit Jahrzehnten als überholt zu bezeichnende Vorstellung ist, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft nicht gerecht wird. Im Kern kann kein Standard propagiert werden, der auf einer vom ICOM Anfang der 1960er Jahre veröffentlichten reinen Meinungsumfrage (!) über geeignete Klimabedingungen in Museen, Bibliotheken und Archiven basiert. Um aber ohnehin auch einem reinen „Theoriestreit“ über anzulegende Maßstäbe für das Raumklima vorzubeugen, erscheint eine Probeanbringung der Kanzel und die Betreuung eines weiter zu qualifizierten Monitorings durch unabhängige Experten zielführend. Wir schlagen vor, dass das Monitoring einer probeaufgestellten Kanzel durch eine anerkannte, über jeden Zweifel erhabene Instanz wie dem Landesamt für Denkmalpflege und/oder dem Fraunhofer Institut für Bauphysik IBP begleitet wird.

Wir verbinden dieses Schreiben mit dem Angebot, jederzeit auch über die hier zusammengefassten Hintergrundinformationen noch vor der Senatssitzung den persönlichen Dialog zu führen. Sie können sich jederzeit zwecks Terminvereinbarung an uns wenden, am besten mit kurzer Mail auch an die c/o-Mailadresse [info@christine-clauss.de](mailto:info@christine-clauss.de) oder telefonisch an die Mobilfunknummer 0171/1776962 (Christine Clauß).

Mit freundlichen Grüßen

  
Christine Clauß

  
Jost Brüggewirth

Stellvertretend für die weiteren Mitunterzeichner des Bürgerinitiativkreises „Wort halten“:

- \* **Prof. Georg Christoph Biller**
- \* **Prof. Dr. Herbert Blomstedt**
- \* **Jochen Bohl**
- \* **Prof. Dr. med. Frank Emmrich**
- \* **Dr. Thomas Feist**
- \* **Sebastian Gemkow**
- \* **Prof. Ludwig Güttler**
- \* **Dr. Peter Gutjahr-Löser**
- \* **Prof. Monika Harms**
- \* **Superintendent Martin Henker**
- \* **Prof. Dr. Jens Herzer**
- \* **Dr. Klaus Knödel und Elisabeth Knödel**
- \* **Bernd-Lutz Lange**
- \* **Prof. Dr. Rüdiger Lux**
- \* **Prof. Dr. Heinrich Magirius**
- \* **Mareth Oldiges**
- \* **Werner Schulz**
- \* **Prof. Dr. Matthias Schwarz**
- \* **Dr. Ulrich Stötzner**
- \* **Wolfgang Thierse**
- \* **Prof. David Timm**
- \* **Dr. Natalie K. Watson**
- \* **Dr. Annette Weidhas**
- \* **Gunter Weißgerber**
- \* **Prof. Dr. Peter Zimmerling**

Stand: 10.09.2019